

Insgesamt ist die (durch Bibliographie und Register abgerundete) Arbeit von Primus eine Leistung, die sich durch einen hohen methodischen Standard und nicht zuletzt auch durch eine klare und präzise Gedankenführung auszeichnet. Es ist zu wünschen, dass der Autor seine Studien über die Halakhah Aqivas auch auf andere thematische Bereiche ausdehnt. Peter Schäfer, Köln

PHILLIP SIGAL: *The Emergence of Contemporary Judaism. Volume Two: Survey of Judaism from the 7th to the 17th Centuries.* (Pittsburgh Theological Monograph Series 12.) Pittsburgh, Pennsylvania 1977. The Pickwick Press. 623 Seiten.

Die Religionsgeschichte des mittelalterlichen Judentums ist weit weniger bekannt als die anderer Epochen. Man begrüsst darum ein gutes neues Buch, das in 12 Kapiteln (S. 1–372), 3 Anhängen (S. 373–408) und reichem Anmerkungsstil (S. 409–573), Glossar, Bibliographie und Registern zehn Jahrhunderte jüdischen Glaubens und Praxis, des Rechts, der Theologie und des Brauchtums in verschiedenen geographischen Bereichen darstellt. Die gaonäische Epoche, die Karäer, Spanien, die mittelalterliche Philosophie, Frankreich, England, Deutschland, Kabbala, das Judentum um 1650 bilden die kompakten thematischen Zentren, um die sich die Darstellung der Religion gruppiert. Die Exkurse behandeln den »Status der Frauen im Judentum«; »Jüdische Echos medizinischer Hygiene« und »Judentum und Islam«.

Die Auswahl der Themen und Quellen ist im grossen ganzen wohl durchdacht und ausgewogen. Der Autor geht von einem theologisch-halachischen Standpunkt aus, sieht das Judentum zugleich aber als vielgestaltige, nie monolithische Religion ohne genuine Orthodoxie und mit seltener echter Häresie. Das verleiht ihm eine interessante Authentizität, die hierzulande selten und daher nicht belanglos ist. Die Reflexion auf das Judentum der Gegenwart ist nüchtern und verleiht dem Buch zusätzliche Relevanz.

Da es primär für studentische Benutzung in den USA gedacht ist, wird man das Fehlen deutschsprachiger Literatur und Bibliographie entschuldigen. Didaktisch gut konzipiert lässt es sich kontinuierlich lesen. Es ist von einer sauberen Schreibmaschinen-Offsetvorlage sauber gedruckt und preiswert. Michael Brocke, Duisburg

E. MARY SMALLWOOD: *The Jews Under Roman Rule. From Pompey to Diocletian.* (Studies in Judaism in Late Antiquity 20.) Leiden 1976. Brill. XX, 595 Seiten.

Dr. Smallwood lehrt an der Universität Belfast und fasst in diesem monumentalen Werk von der römischen Herrschaft über die Juden seit der ausgehenden Hasmonäerzeit bis ins 3. Jh. unserer Zeitrechnung ihre vorangegangenen Einzelstudien beeindruckend zusammen. Eine grossartige, tragische und spannende Geschichte, die hier mit grosser Akribie und Understatement dargestellt wird. Der Akzent liegt eindeutig auf der römischen Macht, auf den politischen Beziehungen zwischen Rom und den Juden im Land und in der Diaspora. Insbesondere die Aufbereitung des Materials zur Diaspora in der 2. Hälfte der drei- bis vierhundert Jahre jener Zeit ist wichtig. Über das Judentum selber und seine Strömungen erhält man nicht genug Information, obwohl die Problematik der Zuordnung von Pharisäern, Schriftgelehrten, Sadduzäern, Zeloten, Jesusbewegung usw. zueinander und ihr Verhältnis zu Rom heute jedermann bekannt und von Interesse ist. In einem Epilog, der über Diocletian hin-

ausführt, macht die Verfasserin deutlich, um wieviel mehr die christlichen Kaiser die Juden schlechter behandelten, als es ihre heidnischen Vorgänger je getan hatten. Der Frieden der Kirche stiess die Juden auf den Weg, der ins Ghetto führte.

Das Buch ist ein Standardwerk für den Spezialisten, sicherlich was die »äussere« Geschichte der Juden unter römischer Herrschaft betrifft. Man wünschte sich nicht nur ein Sach- und Namenregister, sondern auch eine Bibliographie und ein Stellenverzeichnis.

Michael Brocke, Duisburg

PETER SCHÄFER: *Studien zur Geschichte und Theologie des rabbinischen Judentums (Arbeiten zur Geschichte des antiken Judentums und des Urchristentums XV).* 1978, Verlag Brill, Leiden. 305 Seiten.

Nach zwei grossen Veröffentlichungen (*Die Vorstellung vom Hl. Geist in der rabbinischen Literatur*, München 1972, und *Rivalität zwischen Engeln und Menschen. Untersuchungen zur rabbinischen Engelvorstellung*, Berlin–New York 1975) und vielen kleineren Arbeiten legt P. Schäfer hier einen Band ausgewählter Studien vor, der sich positiv von manchen äusserlich ähnlichen Sammlungen abhebt. Er bringt nicht einfach nur »an entlegener Stelle Publiziertes«, wie es so oft heisst, zusammen, sondern bietet neben fünf früher veröffentlichten Aufsätzen eine methodologisch wichtige Einleitung und vier umfangreiche neue Arbeiten, die fast zwei Drittel des Bandes ausmachen. Veröffentlichtes und bisher Unveröffentlichtes fügt sich gut zusammen und hält in der Verschiedenheit der Themen und der vorgeführten Fragen und der Methoden zu ihrer Beantwortung das, was der Titel verspricht – eine kompetente, komplexe und geduldige Konturierung erstaunlich vieler Aspekte von Geschichte und Theologie des rabbinischen Judentums.

Die bereits publizierten Arbeiten sind: Zur Geschichtsauffassung des rabbinischen Judentums; Die sogenannte Synode von Jabne. Zur Trennung von Juden und Christen im 1./2. Jh. n. Chr. (ein noch nicht genügend beachteter grundlegender Aufsatz); Tempel und Schöpfung. Zur Interpretation einiger Heiligtumstraditionen in der rabbinischen Literatur; Die Torah der messianischen Zeit; Die messianischen Hoffnungen des rabbinischen Judentums zwischen Naherwartung und religiösem Pragmatismus.

In der Einleitung greift Schäfer nach den Erstveröffentlichungen erschienene Literatur dazu auf und bespricht sie – eine wertvolle Ergänzung nicht nur in Detailfragen. In der Einleitung und an mehreren anderen Orten setzt sich Schäfer ausserdem umsichtig und nüchtern mit den Leistungen und Grenzen der Methoden und Postulate von Jacob Neusner auseinander – ein wichtiges Novum.

Die bisher ungedruckten Arbeiten sind: R. Aqiva und Bar Kokhba (65–121), eine methodisch beispielhaft strenge Untersuchung aller rabbinischen Texte, die Aufschluss über das Verhältnis Aqivas zum Messiasprätendenten Bar Koziba geben können. Im einzelnen untersucht der Verf. die Quellen zu den Reisen Aqivas, zur sogen. Messiasproklamation, zu seinen messianischen Vorstellungen, zu seinen Beziehungen zum römischen Statthalter Tineius Rufus, seiner Gefangenschaft und zu den Begleitumständen seines Todes. Es bleibt ein fester Kern, der Aqivas politisch-messianische Naherwartung als mit Bar Kokhba und dessen Aufstand verbunden erweist.

In »Der Götzendienst des Enosh. Zur Bildung und Entwicklung aggadischer Traditionen« (134–152) zeigt der Verf. von einer schwierigen Stelle der Mekilta de Rabbi Yishmael zu Ex 20, 3 aus, wie unterschiedlich die exegetisch berühmte Stelle Gen 4, 26 ausgelegt wurde und wie